

JAHRBUCH  
DES OBERÖSTERREICHISCHEN  
MUSEALVEREINES

104. BAND



LINZ 1959

Verleger: Oberösterreichischer Musealverein, Linz, Museumstraße 14  
Buchdruck: Oberösterreichischer Landesverlag, Linz, Landstraße 41  
Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz, Klammstraße 3

## Inhalt.

	Seite
1. Vereinsbericht . . . . .	4
2. Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich . . . . .	9
(Landesmuseum 9, Landesarchiv 49, Institut für Landeskunde 64, Bundesstaatliche Studienbibliothek 64, Denkmalpflege 67, Ausgrabungen in Lauriacum-Enns 81, St. St. Florian 85, Landesverein für Höhlenkunde 88, Biologische Station Schärding 89, Sternwarte Gmunden 89, Botanische Station Hallstatt 91, Landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt 92)	
3. Nachrufe . . . . .	99
Erich Trinks, Alois Himmelfreundpointner, Max Priesner	
4. Beiträge zur Landeskunde:	
Alfred Marks, Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1958 . . . . .	105
Hans Commenda, Kaiser Franz I. besichtigt die Maximilians-Türme in Linz . . . . .	125
Ludwig Rimpl, Aus der Geschichte der Linzer und Welser Apothekerfamilien Vielguth . . . . .	135
Alfred Marks, Die Bibliothek des Oberösterreichischen Landesmuseums . . . . .	151
Roman Moser und Alfred Mayr, Flächen- und Massenverluste der Dachsteingletscher . . . . .	163
Roman Moser und Volkmar Vareschi, Die Pflanzen der Moränen des Dachsteins . . . . .	181
K. H. Rechinger, Die Flora von Gmunden . . . . .	201
Friedrich Morton, Saussurea pygmaea (Jacq.) Spr. im Dachsteingebirge . . . . .	267
Friedrich Morton, Über zwei merkwürdige Eisenwerkzeuge aus der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt) . . . . .	279
Friedrich Morton, Über eine römische Schnellwaage aus der Lahn bei Hallstatt . . . . .	281
Friedrich Morton, Über eine unfertige römische Almglocke aus Hallstatt . . . . .	283
Verzeichnis der Mitglieder . . . . .	285

## Über zwei merkwürdige Eisenwerkzeuge aus der römischen Niederlassung in der Lahn (Hallstatt).

Von

Friedrich M o r t o n, Hallstatt.

(Mitteilungen aus dem Museum in Hallstatt, Nr. 38.)

Bei den Grabungen des Museums auf dem Friedlfelde in der Lahn wurden im Jahre 1955 auch zwei Eisenwerkzeuge gefunden, die besonders erwähnt zu werden verdienen.

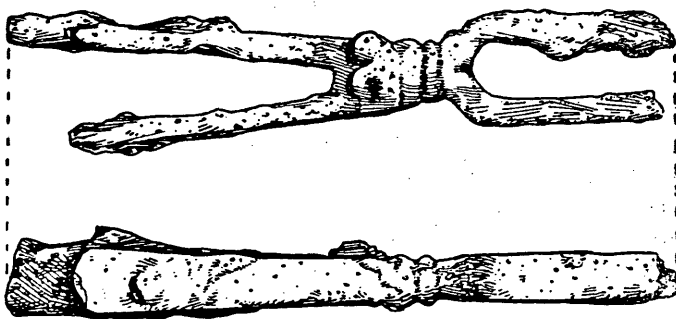
Werkzeug 1 stellt eine Art Doppelpinzette dar und hat jetzt eine Länge von 86 mm. Es ist beiderseits abgebrochen und dürfte wesentlich länger gewesen sein (Bild 1). Die beiden Pinzetten sind durch ein massives Eisenstück von 19 mm Länge voneinander getrennt. Dieses Zwischenstück erscheint durch zwei ringförmige Einkerbungen profiliert. Die Schenkel der kürzeren Pinzette sind 27 und 22 mm lang. Das bandförmige Eisen ist 7 mm breit und 4 mm stark. Die Schenkel der längeren Pinzette, das heißt, der in längerem Ausmaße erhalten gebliebenen, sind 42 und 34 mm lang. Der Abstand der Enden beträgt bei der kürzeren Pinzette 6 mm und bei der längeren 10 mm. Die Schenkel sind ziemlich starr, doch ist beim Zusammendrücken doch eine gewisse Elastizität festzustellen. Wenn wir annehmen, daß die Schenkel wesentlich länger waren, können wir für die Enden, die wohl auch dünner wurden, eine größere Elastizität annehmen.

Selbstverständlich ist die Bezeichnung „Pinzette“ nur als Annahme zu werten. Das Werkzeug kann auch irgendeinem uns unbekanntem Zwecke gedient haben. Gewicht: 22 Gramm. Inv.-Nr. 17.721.

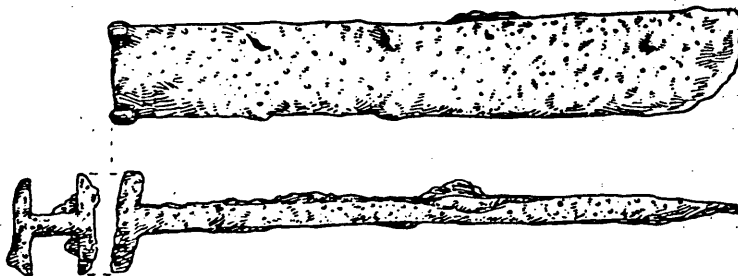
Werkzeug 2 ist ein Stück Bandeisens, das heute eine Länge von 83 mm, eine Breite von 12 mm und eine Stärke von 3 mm aufweist (Bild 2). Dem einen Ende sind zwei Querstücke aufgesetzt, die mit der Längsachse des Bandeisens einen Winkel von ungefähr 8 Grad einschließen. Diese Querstücke sind beiderseits zugespitzt und ragen über das Bandeisens ungefähr 5 bis 6 mm hinaus. Diese zwei Stücke sind ihrer Gestalt nach Kreissegmente. Nach innen zu sind sie gerade, nach außen hin zeigen sie eine schwache bogenförmige Krümmung. Gewicht: 17 Gramm. Inv.-Nr. 17.722.

Über den Zweck dieses Stückes kann eigentlich nichts ausgesagt werden. Das Bandeisens ist unten abgebrochen, war also etwas länger. Oben ist das Stück unversehrt. Ich dachte flüchtig daran, daß es vielleicht

ein Brenneisen war, mit dem eine doppel-T-förmige Marke in Holzgeräte zur Kennzeichnung eines bestimmten Eigentümers eingebrannt wurde, doch handelt es sich lediglich um eine durch nichts begründete Vermutung.



*Bild 1. Doppelpinzette?*



*Bild 2. Eisenwerkzeug unbekanntes Zweckes. Brenneisen?*